

# Ein Sparprogramm mit Zeitzünder

Ausschuss für Bauunterhaltung kürzt, verschiebt und streicht weitere Sanierungsmaßnahmen / 89 000 Euro im Etat 2010 eingespart

VON RALF MICHEL

**Achim.** Der Vorsitzende des Ausschusses für Bauunterhaltung, Christian Petritzki (CDU), ist mit der Stellung seines Gremiums nicht recht glücklich. Die anderen Fachausschüsse würden der Grundstücks- und Gebäudeverwaltung Achim (GGA) munter neue Aufgaben zuschanzen, ohne sich über deren Folgekosten groß Gedanken zu machen. „Und wir hier können nur reagieren“, ärgert sich Petritzki. Geradezu „entmannt“ sei der Ausschuss für Bauunterhaltung. Die Etatberatungen am Montagabend bestätigten seine Klage.

Geht es in den anderen Fachausschüssen beim Ansetzen des Rotstifts meist hoch her, wie zuletzt im Sozialausschuss bei den Themen Gruppenstärken und Gebühren in den Kindergärten, so wurden die Sparvorschläge der Verwaltung im Bereich der GGA diskussionslos angenommen. „Wird schon machbar sein, wenn es die Verwaltung vorschlägt“, brachte es SPD-Fraktionschef Herfried Meyer sinngemäß auf den Punkt, und schon hatte der Ausschuss einen Haken hinter Kürzungen und Einsparungen in Höhe von 89 000 Euro gemacht.

Darin enthalten sind Posten wie etwa die Erneuerung der Heizungsanlage beim Bauhof, die um ein Jahr verschoben wird, der Verzicht auf Asphaltierungsarbeiten (Lerchenstraße) oder auch den Anstrich des Bauhofes, der nicht vergeben, sondern sukzessive in Eigenregie von städtischen Handwerkern durchgeführt wird.

„Dieser Ausschuss kann nur reagieren, er ist geradezu entmannt.“

Christian Petritzki (CDU)

Dass „nur“ 89 000 Euro eingespart würden, läge in erster Linie daran, dass die GGA schon für den ersten Entwurf des Haushaltsplanes 2010 im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Kürzungen, Verschiebungen und Streichungen vorgenommen hatte, betonte GGA-Chef Steffen Zorn. In einer entsprechenden Liste finden sich Baumaßnahmen wie die Sanierung

und Erweiterung der Kindertagesstätten Uesen und Baden, sowie die Sanierung der Schulsporthalle in Uesen, die zeitlich verschoben wurden. Andere Maßnahmen wie etwa die Sanierung der Sanitäreinrichtungen, die Elektrosanierung oder die energetische Sanierung der Betonfassaden in den Achimer Grundschulen sowie die neue Dachkonstruktion für das Sportzentrum Baden oder die Grundsanierung der Bibliothek sind sogar komplett aus dem Haushaltsplan gestrichen.

Wolfgang Heckel (WGA) vermisste an dieser Stelle langfristig wirkende Sparvorschläge. Er sehe immer nur, wie Sanierungsmaßnahmen verschoben würden. „Aber die werden uns auf Sicht doch wieder einholen.“

In Bürgermeister Uwe Kellner weckte dies den Sportler: „Wir müssen den Spagat hinbekommen, unsere Vermögenswerte zu erhalten, dürfen aber gleichzeitig nicht mehr Geld für Sanierungen ausgeben, als unbedingt sein muss.“

Steffen Zorn legte dem Fachausschuss mittelfristig zwei strategische Entscheidungen ans Herz: Zu überdenken sei, in welchem Umfang die Stadt noch als Vermieter

auftreten soll. Stattdessen könnte versucht werden, Mietsgebäude zu verkaufen oder – wenn dies wegen des desolaten Zustandes der Gebäude nicht möglich ist – sie sogar abzureißen, um dann zumindest das Grundstück veräußern zu können. Zudem könne darüber nachgedacht werden, bestimmte Dienstleistungen extern zu vergeben, um Personalkosten sparen zu können.

Der Ausschuss seinerseits, namentlich Herfried Meyer, legte der Stadtverwaltung noch einmal nachdrücklich ans Herz, die Möglichkeiten zur interkommunalen Zusammenarbeit zu überprüfen, etwa beim Einkauf oder bei der Nutzung von Geräten und Fahrzeugen.

Dabei stoße man ganz praktisch gesehen schnell an Grenzen, entgegnete GGA-Chef Zorn. Zudem seien hierfür Entscheidungen auf ganz anderer Ebene notwendig. Diesen Ball nahm Achims Bürgermeister auf. Man arbeite gemeinsam mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis an diesem Thema, plauderte Uwe Kellner aus dem Nähkästchen eines Hauptverwaltungsbeamten. Doch es sei verdammt schwer, hier Änderungen vorzunehmen: „Der eigene Kirchturm ist doch sehr wichtig.“